Das Sekundarschulhaus in Lützelflüh

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst

Band (Jahr): 2 (1910)

Heft 24

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-660194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

beckte Treppen in armiertem Beton verbinden die Gesichosse untereinander, die überaus einsach aber licht und freundlich ausgestattet wurden. Diese gewollte helle Stimmung ist gewiß für die bedauernswerten Insassen eine Augenweide und von nicht zu unterschäßendem heilsamen Einsluß auf ihr Gemütsleben.

Samtliche Umfassungsmauern sind in Bruchstein aufgeführt; über dem Sockel aus Sandsteinquadern erheben sich die Fassaden in getöntem Besenwurfverpuß. Zu den Fenstereinfassungen fand vorzugsweise Kunststein Berwendung. Das Dach ist mit Biberschwänzen auf Holzschalung doppelt eingedeckt. Die Bodenkonstruktionen wurden wie die Treppen in Eisenbeton und Beton zwischen Eisenträgern erstellt, um vollständige Feuerssichenkeit zu erreichen.

Im ganzen hause wurden die Fenster anstatt mit Gittern, mit einem Doppelverglasungssystem zwischen eisernen Sprossen versehen; jedes gefängnisartige Aussehen der Anstalt ist dadurch glücklich vermieden worden. Eine weitere, aus der Bestimmung der Anstalt entstandene Borssichts-Maßregel war das verdeckte Berlegen der Röhren für die Niederdruck-Warmwasserheizung und die Speiserwasserforgung sowie der Drähte für die Lichtleitung.

Linoleum, der Ideal-Bodenbelag für solche Anstalten, fand allgemeine Verwendung; nur in den Räumen des ersten Untergeschosses und in den Vorplätzen, Küchen und Korridoren wurden Holz-Parketts auf Asphalt

Das Sekundarschulhaus in Lükelslüh.

Die Gemeinde Lügelfluh, die malerisch am rechten Ufer der Emme, an der Straße Burgdorf-Sumiswald liegt, beschloß im Sommer 1907 ein neues Sekundarsichulhaus zu erbauen und übergab den Bauauftrag

oder Mettlacherplatten verlegt. Bur besseren Jolierung ift das Linoleum auf Kunstholz aufgezogen worden.

Dhne das Architektenhonorar und ohne die Kosten sür die Umgebungsarbeiten, die 20 000 Fr. betrugen, beliesen sich die Baukosten auf 281 000 Fr., was für den m³ umbauten Raums, von Kellerboden dis Oberkante ausgebautes Kehlgebälk gerechnet, etwa Fr. 28,6 ergibt. Da es gelang in nächster Nähe des Bauplahes gutes Sandsteinmaterial zu brechen und auch der Kies einer benachbarten Grube verwendet werden konnte, war es möglich, die bei der steilen Beganlage sehr beträchtlichen Transportkosten für die Rohmaterialien wesentlich einzuschränken, was in der angegebenen Kostensumme zum Ausdruck kommt. Das Gebäude konnte dank der günstigen Witterung bereits im Herbst 1909 bezogen werden.

Mit verhältnismäßig bescheibenen Mitteln haben die Architekten (B. S. A.) Keiser & Bracher ein mustergültiges Anstaltsgebäude geschaffen, das als reise, durchdachte Schöpfung alle Anerkennung verdient; während das Innere das charakteristische Gepräge einer wohleingerichteten heilanstalt zeigt, mildert die Fassadengestaltung den strengen, bedrückenden Anstaltsgedanken durch ihre anmutige Korm.

In allem aber erhålt man ben Eindruck, daß bie Schöpfer des Franziskusheims mit Liebe und Sachstenntnis ihrer Aufgabe gerecht wurden.

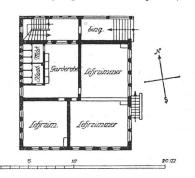
Bern.

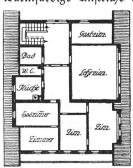
hermann A. Baeschlin.

ein. Sein heimeliges Aussehen wird aber erst ganz zur Geltung kommen wenn einst Glyzinien, Rosen und Efeu das Haus umspinnen und der freie Plat davor von einer Linde beschattet wird.

Auch bei der Ausstattung des Innern wurde auf recht trauliche Wirkung der Stuben und Gange Wert gelegt und das zumeist durch warmfarbige Anstriche erreicht.







Das Sefundariculhaus in Lutelflut. - Grundriffe. - Architetten S. & F. Roniger in Worb

im Frühjahr 1908 ber Firma H. und F. Könizer in Worb. Das neue Haus, das seine glückliche außere Gestaltung zum Teil den Anregungen der Baukommission verdankt, konnte 1909 seiner Bestimmung übergeben werden; es fügt sich mit seinem behäbigen Berner Rundgiebel, dem braun lasierten Holzwerk und den grün gestrichenen Fensterladen dem Dorsbilde vorzüglich

So sind z. B. in der geräumigen Halle Sockel, Rleiderleisten und Teile der Schirmgestelle rot, die Wände und das Holzwerk tief grün, die Rleiderhaken und die schmiedeisernen Gerippe der Schirmgestelle schwarz gestrichen worden; eine mächtige Standuhr und gute Steindrucke, mit denen auch alle Schulzimmer geschmückt wurden, vervollständigen den wohnlichen Eindruck.



Ansicht der Oftfassade mit dem Haupteingang Photographie von H. Grau, Zug



Architekten (B. S. A.) Keiser & Bracher in Jug Das Nervensanatorium "Franziskusheim" in Oberwil bei Zug



Ansicht der Nordfassade Photographie von H. Grau, Zug

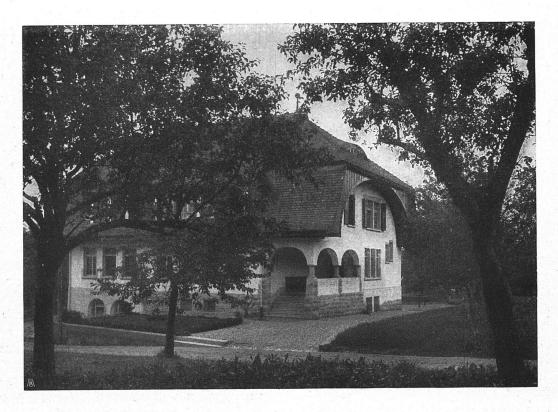


Die Anstaltskapelle Photographie von H. Grau, Zug



Architekten (B. S. A.) Keiser & Bracher in Bug Das Nervensanatorium "Franziskusheim" in Oberwil bei Zug





Das Sekundarschulhaus in Lügelflüh

Architekten H. & F. Könizer in Worb